

Landgericht Hamburg

Az.: 324 O 178/26



Beschluss

In der Sache

1) **Vajona Verlag GmbH,**

vertreten durch die Geschäftsführerin Vanessa Lipinski,
Carl-Wilhelm-Koch-Straße 5, 08606 Oelsnitz

- Antragstellerin -

2) **Vanessa Lipinski,**

c/o Vajona Verlag GmbH, Carl-Wilhelm- Koch-Straße 5, 08606 Oelsnitz

- Antragstellerin -

Prozessbevollmächtigte zu 1 und 2:

Rechtsanwälte **SES Berlin Rechtsanwälte**,
Bayerischer Platz 1, 10779 Berlin, Gz.: 26-1813

gegen

Jennifer Hügel,

c/o OHEY Management Lara Leipholz, An der Alster 59, 20099 Hamburg

- Antragsgegnerin -

Prozessbevollmächtigter:

Rechtsanwalt **Marian Härtel**,
Rathenaustraße 58a, 14612 Falkensee, Gz.: 032-2026

erlässt das Landgericht Hamburg - Zivilkammer 24 - durch
den Richter am Landgericht Kemper,
die Richterin am Landgericht Dr. Sprenger und
den Richter am Landgericht Reznik
am 28.05.2026 ohne mündliche Verhandlung wegen Dringlichkeit gemäß § 937 Abs. 2 ZPO:

- I. Der Antragsgegnerin wird im Wege der einstweiligen Verfügung unter Androhung eines vom Gericht für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Ordnungsgeldes bis zu € 250.000,--, und für den Fall, dass dies nicht beigetrieben werden kann, einer Ordnungshaft, oder einer Ordnungshaft bis zu sechs Monaten (Ordnungsgeld im Einzelfall höchstens € 250.000,--; Ordnungshaft insgesamt höchstens 2 Jahre)

untersagt,

1.

a. (...)

b.(...)

und/oder

2. zu behaupten und/oder behaupten zu lassen, zu verbreiten und/oder verbreiten zu lassen

a. (...)

b. „Zusammen mit Zina, Lara Späth und den anderen Social Media Managern kommen wir also auf 6 Social Media Managerinnen, was ja schon ziemlich viel Coming and going für einen relativ übersichtlichen Verlag in den Jahren zwischen 2023 und 2026 ist.“

c. „weil bei Vajona seine Autorinnen von vorne bis hinten verarscht, Knebelverträge, schlampige Lektorate, ausbleibende Honorare und auf ner menschlichen Ebene ganz, ganz unten (...) Achja, Zitat, Knebelverträge. (...) die Mundtotklausel. „ich dürfte den Namen Vajona nicht einmal in den Mund nehmen“
„(...) dass diese Verschwiegenheitserklärung(...)Ich dürfte den Namen Vajona noch nicht mal in den Mund nehmen.“

d. (...)

e. (...)

f. „So wurde mir von mehreren Personen berichtet, dass die Covergestaltung häufig über die App Canva von fachfremden Personen gemacht wurde. (...) Und manche Autorinnen haben ganz bewusst super hässliche Cover bekommen, weil die einfach ihre eigenen Leute sabotieren, wenn die irgendwie zwischenmenschlich nicht funktionieren.“

g. (...)

h. (...)

i. Reklamationen werden absichtlich beiseitegelegt, teils werden die Reklamationen 2 Wochen nicht bearbeitet beziehungsweise überhaupt nicht."

wenn dies jeweils geschieht, wie bei Youtube auf dem Kanal „Jen“ unter der URL <https://www.youtube.com/watch?v=Ce0OuGBkzKM> in dem Video „Der Vajona Verlag: Für den Traum ausgebeutet?“, wie aus der Anlage Ast 14a ersichtlich.

und /oder

3. (...)

- II. Im Übrigen wird der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung zurückgewiesen.
- III. Von den Gerichtskosten haben die Antragstellerin zu 1) 32 %, die Antragstellerin zu 2) 43 % und die Antragsgegnerin 25 % zu tragen. Von den außergerichtlichen Kosten der Antragstellerin zu 1) trägt die Antragsgegnerin 28 %, von denen der Antragstellerin zu 2) 23 %. Von den außergerichtlichen Kosten der Antragsgegnerin tragen die Antragstellerin zu 1) 32 % und die Antragstellerin zu 2) 43 %. Im Übrigen tragen die Parteien ihre außergerichtlichen Kosten selbst.
- IV. Der Streitwert wird auf 125.000,00 € festgesetzt.

Gründe:

Der Antrag hat in dem aus dem Tenor ersichtlichen Umfang Erfolg (2.); im Übrigen ist er zurückzuweisen (3.).

1. Die Kammer hat bei der Entscheidung, dass im vorliegenden Fall ein dringender Fall im Sinne des § 937 Abs. 2 ZPO vorliegt und daher auf eine mündliche Verhandlung verzichtet werden kann, von dem den Fachgerichten nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zustehenden weiten Wertungsspielraum Gebrauch gemacht und dabei – insbesondere im Hinblick auf die durch das nach wie vor abrufbare YouTube-Video andauernde Rechtsverletzung – auch das Gebot des effektiven Rechtsschutzes sowie die hinreichende Zügigkeit der Verfahrensführung durch die Antragstellerseite berücksichtigt.

2. Den Antragstellerinnen steht der aus dem Tenor ersichtliche Unterlassungsanspruch gegen die Antragsgegnerin aus §§ 1004 Abs. 1 S. 2 analog, 823 Abs. 1 BGB i.V.m. Art. 2 Abs. 1, 1 Abs. 1 GG bzw. Art. 19 Abs. 3 GG zu.

Das angegriffene YouTube-Video verletzt die Antragsteller im tenorierten Umfang in ihrem allgemeinen Persönlichkeitsrecht bzw. Unternehmenspersönlichkeitsrecht.

a) Antrag zu 2. b): *„Zusammen mit Zina, Lara Späth und den anderen Social Media Managern kommen wir also auf 6 Social Media Managerinnen, was ja schon ziemlich viel Coming and going für einen relativ übersichtlichen Verlag in den Jahren zwischen 2023 und 2026 ist.“*

Es besteht ein Unterlassungsanspruch in dem beantragten und sich aus der Unterstreichung ergebenden Umfang. Aus dem zugrunde zu legenden Kontext des Beitrags (insb. Anlage Ast 14a, S. 6-9) folgt, dass die Antragsgegnerin thematisiert, dass es eine vermeintlich hohe Personalfuktuation im Bereich des Social Media Managements bei der Antragstellerseite gegeben habe. Das Verständnis des maßgeblichen durchschnittlichen Rezipienten der beanstandeten Äußerung ist daher, dass es in den Jahren 2023-2026 sechs verschiedene Personalwechsel im Bereich des Social Media Managements gegeben habe.

Es handelt sich danach um eine Tatsachenbehauptung und nicht, anders als die Antragsgegnerin meint, um eine lediglich wertende Äußerung.

aa) Tatsachenbehauptungen sind Äußerungen, deren Richtigkeit bewiesen werden kann. Sie beziehen sich auf konkrete Geschehnisse und Umstände einer behaupteten Wirklichkeit, die beobachtet, erforscht, gemessen werden können (BVerfGE, NJW 1996, 1529 m.w.N.; BGH, NJW 2017, 482). Das gilt auch für Äußerungen, in denen tatsächliche und wertende Elemente einander durchdringen. Bei der Abwägung fällt dann die Richtigkeit des tatsächlichen Äußerungsgehalts, der dem Werturteil zugrunde liegt, ins Gewicht (vgl. BVerfGE, NJW 1994, 1779). An der Aufrechterhaltung und Weiterverbreitung herabsetzender Tatsachenbehauptungen, die unwahr sind, besteht unter dem Gesichtspunkt der Meinungsfreiheit kein schützenswertes Interesse (vgl. BVerfGE, NJW 1983, 1415).

Demgegenüber liegt eine Meinungsäußerung vor, wenn eine Äußerung nicht dem Beweis zugänglich ist, sich insbesondere nicht mit dem Kriterium „wahr oder unwahr“ messen lässt, sondern vom Element der Stellungnahme und des Dafürhaltens gekennzeichnet ist, also einen Vorgang oder Zustand an einem vom Kritiker gewählten Maßstab des Meinens im Rahmen einer geistigen Auseinandersetzung misst. Auf den Wert, die Richtigkeit, die Vernünftigkeit der

Äußerung kommt es nicht an (vgl. BVerfG a.a.O., 1415 f.).

Ein Grundrechtsschutz für eine Meinungsäußerung besteht unabhängig davon, ob eine Äußerung rational oder emotional, begründet oder grundlos ist und ob sie von anderen für nützlich oder schädlich, wertvoll oder wertlos gehalten wird (BVerfG NJW 1995, 3303 – Soldaten sind Mörder). Auch die „falsche“ Meinung nimmt daher grundsätzlich am grundrechtlichen Schutz des Art. 5 GG teil. Die freie Meinungsäußerung findet ihre Grenze aber zum einen im Fall der Schmähkritik, zum anderen dort, wo es für eine bestimmte und einen anderen belastende Meinung schlechthin keine tatsächlichen Bezugspunkte gibt (BGH, Urt. v. 18.06.1974, VI ZR 16/73 – Deutschland-Stiftung, juris Rn. 25; HansOLG, Beschl. v. 03.03.2000, 7 U 69/99, juris Rn. 8; Soehring, Presserecht, 6. Aufl. 2019, § 20 Rn. 9).

bb) Nach diesen Maßgaben stellt die beanstandete Äußerung eine Tatsachenbehauptung dar. Für diese im Kontext abträgliche Behauptung ist die Antragsgegnerin analog der aus dem Strafrecht heranzuziehenden Norm des § 186 StGB darlegungs- und glaubhaftmachungsbelastet. Dieser Obliegenheit ist die Antragsgegnerin nicht nachgekommen.

b) Antrag zu 2. c): „weil bei Vajona seine Autorinnen von vorne bis hinten verarscht, Knebelverträge, schlampige Lektorate, ausbleibende Honorare und auf ner menschlichen Ebene ganz, ganz unten (...) Achja, Zitat, Knebelverträge. (...) die Mundtotklausel. „ich dürfte den Namen Vajona nicht einmal in den Mund nehmen“, (...) dass diese Verschwiegenheitserklärung(...) Ich dürfte den Namen Vajona noch nicht mal in den Mund nehmen.“

Den Antragstellerinnen steht ein sich aus dem unterstrichenen Umfang ergebender Unterlassungsanspruch gegen die Antragsgegnerin zu.

Es handelt sich um eine prozessual unwahre Tatsachenbehauptung, für welche die Antragsgegnerin der ihr obliegenden Darlegungs- und Glaubhaftmachungslast nicht gerecht geworden ist.

Das Verständnis des Rezipienten ist, dass die Antragstellerseite offene Verbindlichkeiten in Bezug auf bestehende Forderungen ihrer Autoren habe, insbesondere solche auf Tantiemen.

Dies hat die Antragstellerseite verneint; für die Glaubhaftmachung der Wahrheit der Äußerung ist der nicht näher konkretisierte Vortrag der Antragsgegnerin, sie habe mehrere Einzelfälle und Erfahrungen geschildert, nicht ausreichend.

c) Antrag zu 2. f): „So wurde mir von mehreren Personen berichtet, dass die

Covergestaltung häufig über die App Canva von fachfremden Personen gemacht wurde. (...) Und manche Autorinnen haben ganz bewusst super hässliche Cover bekommen, weil die einfach ihre eigenen Leute sabotieren, wenn die irgendwie zwischenmenschlich nicht funktionieren.“

Den Antragstellerinnen steht ein sich aus dem unterstrichenen Umfang ergebender Unterlassungsanspruch gegen die Antragsgegnerin zu.

Dabei kann dahinstehen, ob es sich bei der fraglichen Äußerung um eine Tatsachenbehauptung oder eine Meinungsäußerung handelt. Denn selbst bei Annahme einer Meinungsäußerung mangelt an einer Anknüpfungstatsache für diese Meinung der Antragsgegnerin, so dass die Äußerung nach den obigen Maßgaben und unter Abwägung des Gesamtkontextes der Untersagung unterliegt. Die Antragstellerseite hat mit der eidesstattlichen Versicherung (Anlage Ast 4) vorgetragen, dass es keine bewusste Sabotage eigener Leute gegeben habe. Zudem bestreitet sie die Authentizität des von der Antragsgegnerin in deren Antragserwiderung vorgelegten Screenshots (S. 19) des „Interview B“ und auch sonst sind keine Anknüpfungstatsachen für die erheblich ehrabträgliche Wertung vorgetragen oder ersichtlich.

d) Antrag zu 2. i): *„Reklamationen werden absichtlich beiseitegelegt, teils werden die Reklamationen 2 Wochen nicht bearbeitet beziehungsweise überhaupt nicht.“*

Auch im Hinblick auf diese Äußerung besteht ein Unterlassungsanspruch, wobei wiederum dahinstehen kann, ob es sich um eine Tatsachenbehauptung oder eine Meinungsäußerung handelt. Denn auch insoweit ist die Antragsgegnerin der ihr obliegenden Darlegungs- und Glaubhaftmachungslast für das Vorliegen einer Anknüpfungstatsache durch den nicht weiter substantiierten Vortrag nicht gerecht geworden, die Antragsgegnerin habe dutzende Kommentare bekommen, dass diese Personen lange auf Geld gewartet hätten oder Reklamationen nie gekommen seien. Die vorgetragene Bezugnahme auf einen Kununu-Beitrag (vgl. Anlage Ast 14a, S. 21) ist ebenfalls nicht ausreichend, da die Antragsgegnerin sich die dortige Äußerung zu eigen macht und somit selbst für deren angeblichen Wahrheitsgehalt haftet.

3. Im Übrigen besteht kein Unterlassungsanspruch.

a) Im Hinblick auf die mit den Anträgen zu 1. a) und b) beanstandete Veröffentlichung von Lichtbildern der Antragstellerin zu 2) besteht kein Unterlassungsanspruch. Dieser ergibt sich insbesondere nicht aus §§ 22 f. KUG. Zwar hat die Antragstellerin zu 2) nicht in die Veröffentlichung ihres Bildnisses eingewilligt, unter Zugrundelegung des bei der Prüfung heranzuziehenden sog. abgestuften Schutzkonzepts ist allerdings von einem Bildnis der

Zeitgeschichte i.S.d. § 23 Abs. 1 Nr. 1 KUG auszugehen. Dies gilt auch, soweit die Antragsgegnerin das Bildnis der Antragstellerin zu 2) für den Thumbnails des Videos im Rahmen einer Collage nutzt.

In die Abwägung fließt ein, dass die (unbearbeiteten) Fotos der Antragstellerin zu 2) diese nicht abträglich darstellen. Soweit das Foto im Rahmen der Collage genutzt wurde, ist dies thematisch dem Genre entlehnt, in welchem die Antragstellerin zu 1) ihre Produkte anbietet bzw. unter Verwendung Coverbildern geschehen, welche die Antragstellerin zu 1) für ihre Produkte nutzt, so dass auch insoweit nicht von einer derart abträglichen Darstellung auszugehen wäre, dass von einem Überwiegen der für die Antragstellerin zu 2) in die Abwägung einzustellenden Aspekte auszugehen wäre. Der Rezipient erkennt aufgrund der typischen Aufmachung als Thumbnail insbesondere, dass es sich um eine künstlerische Bearbeitung des Fotos handelt. Gegen ein Überwiegen der antragstellerseitigen Interessen spricht zudem, dass die Antragstellerin zu 2) öffentlich als Geschäftsführerin der Antragstellerin zu 1) in Erscheinung tritt und somit „deren Gesicht“ ist.

b) Antrag zu 2. a): *„Der Vajona Verlag: Für den Traum ausgebeutet?“*

Den Antragstellerinnen steht kein Unterlassungsanspruch zu. Insbesondere stellt der Begriff des „Ausbeutens“ eine zulässige Meinungsäußerung dar. Der maßgebliche durchschnittliche Rezipient erkennt, dass es sich lediglich um eine Wertung der Antragsgegnerin handelt. Hierfür bietet die von der Antragsgegnerin herangezogene Vergütungsstruktur der Antragstellerseite – welche diese als branchenüblich ansehen mag – eine tatsächliche Grundlage.

c) Antrag zu 2. c); *„weil bei Vajona seine Autorinnen von vorne bis hinten verarscht, Knebelverträge, schlampige Lektorate, ausbleibende Honorare und auf ner menschlichen Ebene ganz, ganz unten (...) Achja, Zitat, Knebelverträge. (...) die Mundtotklausel. „ich dürfte den Namen Vajona nicht einmal in den Mund nehmen“*

„(...) dass diese Verschwiegenheitserklärung (...) Ich dürfte den Namen Vajona noch nicht mal in den Mund nehmen.“

Hinsichtlich dieser Äußerungsteile besteht kein begründeter Anspruch auf Unterlassung gegen die Antragsgegnerin.

aa) Die Äußerung, es gebe „schlampige Lektorate“ bei der Antragstellerin zu 1), stellt eine zulässige Meinungsäußerung dar. Insbesondere ist es nicht dem Beweis zugänglich, ob Lektoratsarbeit gut, schlecht oder eben „schlampig“ durchgeführt wird. Auch wenn die Äußerung abträglich für die Antragstellerseite ist, hat diese sie hinzunehmen. Als Grundlage für die Wertung

der Antragsgegnerin genügt insoweit, dass unstreitig Frau Lara Späth für das Buch „Einzigartig wie Schneeflocken“ als Lektorin tätig wurde, obwohl sie nach dem Vortrag der Antragstellerseite von dieser lediglich für die Umsetzung von Social-Media-Content in Anspruch genommen worden sei.

bb) Im Hinblick auf die „Mundtotklausel“ liegt eine zulässige Meinungsäußerung vor, deren Grundlage im von der Antragsgegnerin als Anlage AG 1 vorgelegten Autorenvertrag (dort insb. Ziff. 13.7) zu sehen ist. Es ist hier beiden Parteien unbenommen, derartige Verschwiegenheitsklauseln als gewöhnlich bzw. branchenüblich zu bewerten, oder eben diese als eine „Mundtotklausel“ zu bewerten. Darauf aufbauend ist auch die Äußerung, man dürfe den Namen Vajona nicht einmal in den Mund nehmen, als zulässige Meinungsäußerung anzusehen. Hierbei gilt, dass der Rezipient nicht erwartet, eine faktisch zutreffende Analyse der Vertragsbedingungen zu erhalten, sondern es liegt erkennbar eine zugespitzte Kritik an den von der Antragsgegnerin als übergebühlich einschränkend empfundenen Vertragskonditionen vor.

d) Antrag zu 2. d): „Diese sind bei Vajona nämlich 15 Jahre und das ohne Vorabhonorar.“

Im zugrunde zu legenden Kontext des Beitrags handelt es sich bei dieser Äußerung nicht um eine unwahre Tatsachenbehauptung der Antragsgegnerin, so dass ein Unterlassungsanspruch nicht besteht. So erfährt der Rezipient (vgl. Anlage Ast 14a, S. 11), dass die Antragsgegnerin Autorenverträge zugesandt und untersucht habe, die nach dem Jahr 2022 und vor dem Jahr 2025 geschlossen wurden. Unstreitig sahen die Verträge zu dieser Zeit allerdings vor, dass es eine Rechteeinräumung über einen Zeitraum von 15 Jahren gab und ein Vorabhonorar nicht geschuldet war.

Zu einer anderen Einschätzung führt auch nicht der Vortrag der Antragstellerseite, dass solche Regelungen nach ihrer Ansicht womöglich branchenüblich gewesen sein mögen.

e) Antrag zu 2. e): „Das ist bei Vajona jedoch anders, denn dieser berechnet den Nettoerlös des Verlages, also Einnahmen nach Abzug von Rabatten und Kosten, was für die meisten Autor*innen deutlich geringere Beiträge bedeutet.“

Der Antragstellerseite steht gegen die Antragsgegnerin kein Anspruch auf Unterlassung zu. Die Äußerung steht in folgendem Kontext (vgl. Anlage Ast. 14a):

„Und auch bei den Honoraren gibt es hier tatsächlich eine Besonderheit beim Vajona Verlag, denn normalerweise wird das Honorar direkt vom Nettoladenpreis berechnet, also wie das Buch zum Beispiel im Thalia ausliegt.“

Das ist bei Vajona jedoch anders, denn dieser berechnet den Nettoerlös des Verlages, also Einnahmen nach Abzug von Rabatten und Kosten, was für die meisten Autor*innen deutlich geringere Beiträge bedeutet.“

Die Antragsgegnerin kritisiert nach dem Verständnis des Rezipienten somit, dass die für die Antragstellerinnen tätigen Autoren dadurch potenziell geringere Einnahmen erzielen, dass die Antragstellerinnen lediglich den Nettoerlös, nicht aber den Nettoladenpreis für die Berechnung zugrunde legen.

Dies stellt eine zulässige Bewertung dar, zumal auch der von der Antragstellerseite angeführte Normvertrag des Börsenvereins die Möglichkeit einer Vergütung vorsieht, die sich vom Nettoladenpreis ableitet.

Ein von der Antragstellerseite in deren Antragsbegründung (S. 14) gerügter Eindruck, sie würden ihre Autoren abweichend vom branchenüblichen Standard schlecht vergüten, ist darüber hinaus weder tatsächlich noch zwingend.

f) Antrag zu 2. f): „So wurde mir von mehreren Personen berichtet, dass die Covergestaltung häufig über die App Canva von fachfremden Personen gemacht wurde. (...) Und manche Autorinnen haben ganz bewusst super hässliche Cover bekommen, weil die einfach ihre eigenen Leute sabotieren, wenn die irgendwie zwischenmenschlich nicht funktionieren.“

Im Hinblick auf den hier unterstrichenen Äußerungsteil besteht kein Unterlassungsanspruch. Unstreitig kommt bei der Antragstellerseite die Software „Canva“ zum Einsatz, wie sich u.a. aus dem Vortrag der Antragsgegnerin in deren Erwiderung (S. 17 – „Umschlaggestaltung: Vajona Verlag GmbH unter Verwendung von Motiven von Canva“) ergibt. Ob diese Gestaltung von „fachfremden“ Personen vorgenommen wird, stellt mangels eines beweisbaren Äußerungsgehalts, ob eine Person, die ein Cover gestaltet „vom Fach“ ist, eine Meinungsäußerung dar. Soweit die Antragsgegnerin das Tätigwerden der Antragstellerin zu 2) im Rahmen der Covergestaltung als „fachfremd“ bewertet, ist dies zulässig.

g) Antrag zu 2. g): „Und in vielen Fällen wurde das Lektorat und das Korrektorat nicht von ausgebildeten Lektor*innen gemacht, sondern von Verlagsautor*innen, die im gleichen Verlag auch veröffentlichen. (...) wurde die Lektorinnenarbeit hauptsächlich von anderen Autorinnen des Verlages übernommen, die zum Großteil nicht mal eine Ausbildung hatten, sondern einfach nur schon dort im Verlag waren und dann billige Arbeitskräfte waren. Dann ist auch ein Problem, dass viele Leute, die dort arbeiten, als Lektorinnen oder als Übersetzerin einfach nicht ausgebildet sind.“ (...) „Dann ist auch ein

Problem, (...) dass viele Leute, die dort arbeiten, als Lektorinnen, als Übersetzer, einfach nicht ausgebildet sind.“

Der Antragstellerseite steht gegen die Antragsgegnerin kein Unterlassungsanspruch zu. Soweit die Antragstellerinnen in der Antragsbegründung beanstanden, es entstehe ein unwahrer Eindruck, dass es in Deutschland einen staatlich geregelten Ausbildungsberuf zur Lektorin gebe, folgt die Kammer dem nicht. Unter Zugrundelegung des weiteren Kontextes der Äußerung ergibt sich vielmehr, dass die Antragsgegnerin kritisiert, dass Personen wie z.B. Frau Lara Späth (siehe insoweit oben zum Antrag Ziff. 2. c) – nach dem Vortrag der Antragstellerseite in mehreren Fällen (s. Schriftsatz v. 07.05.2026, S. 17) – das Lektorat übernommen haben. Die Antragstellerseite stellt zudem an eben dieser Stelle unstreitig, dass auch Autoren ihres Verlags als Lektoren tätig sind.

Soweit der Begriff des (sc. nicht ausgebildeten) Übersetzers beanstandet wird, trägt die Antragstellerseite nicht weiter dazu vor; auch insoweit wird beim Rezipienten indes kein zwingender tatsächlicher Eindruck erweckt, es gebe einen staatlich geregelten Ausbildungsberuf.

h) Antrag zu 2. h): *„Zudem, und das ist auch noch ein anderer Punkt in dem Vertrag gewesen, ist es so dass Remittenten, das heißt also, das Bücher, die an die Buchhandlung geschickt worden sind, dort nicht verkauft wurden und dementsprechend wieder an den Verlag gingen, den Autorinnen in Rechnung gestellt wurden. Das bedeutet konkret, hat eine Autorin zum Beispiel Bücher im Wert von 100 Euro verkauft, Thalia schickt dann aber Remittenten im Wert von 90 Euro zurück, wurden ihnen diese dann komplett in Rechnung gestellt.“*

Die Äußerung ist prozessual nicht unwahr, so dass kein Unterlassungsanspruch besteht. Hierbei ist rechtlich unerheblich, in welcher Form die Rückbelastung zulasten der Autoren vorgenommen wird, also insbesondere, ob diese für die nicht verkauften Exemplare zahlen müssen oder aber der entsprechende Betrag in anderer Form verrechnet wird. Auch ist rechtlich ohne Belang, ob diese Vorgehensweise branchenüblich sein mag.

i) Antrag zu 2. j): *„Am 28. März habe ich dem Vajona Verlag einen Fragenkatalog mit der Bitte Stellungnahme zu den im Video erwähnten Punkten zugeschickt. Dieser blieb jedoch unbeantwortet“*

Es handelt sich um eine prozessual wahre Behauptung, so dass kein Anspruch auf Unterlassung besteht. Die entsprechende Anfrage ergibt sich aus Anlage Ast 9 mit der dortigen Frist bis zum 01.04.2026, 15:00 Uhr. Abgesehen von einer Bitte um Fristverlängerung hat die Antragstellerseite

sich nicht binnen dieser (nicht unangemessenen) Frist inhaltlich geäußert; die Stellungnahme der Antragsteller ging der Antragsgegnerin erst am 01.04.2026 um 18:56 Uhr zu und damit nach Veröffentlichung des streitgegenständlichen Videos.

4. Die Nebenentscheidungen folgen aus § 92 Abs. 1 S. 1 ZPO, §§ 53 Abs. 1 Nr. 1 GKG, 3 ZPO.

Wie dargelegt geht die Kammer bei der Kostenentscheidung davon aus, dass der Antrag zu 1. augenscheinlich ausschließlich von der Antragstellerin zu 2) gestellt werden soll. Die Fotos hat die Kammer jeweils mit einem Streitwert von 5.000,- Euro bedacht. Die übrigen Äußerungen haben jeweils einen Wert von 5.000,- Euro und werden von beiden Antragstellerinnen geltend gemacht. Im Hinblick auf den Antrag zu 2. c) obsiegen die Antragstellerinnen zu 1/3, im Hinblick auf den Antrag zu 2. f) zu 1/2.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen die Entscheidung II. kann sofortige Beschwerde (im Folgenden: Beschwerde) eingelegt werden.

Die Beschwerde ist nur zulässig, wenn der Wert der Hauptsache 1.000 Euro übersteigt.

Die Beschwerde ist binnen einer Notfrist von **zwei Wochen** bei dem

Landgericht Hamburg
Sievekingplatz 1
20355 Hamburg

oder bei dem

Hanseatisches Oberlandesgericht Hamburg
Sievekingplatz 2
20355 Hamburg

einzulegen.

Die Frist beginnt mit der Zustellung der Entscheidung, spätestens mit dem Ablauf von fünf Monaten nach der Verkündung der Entscheidung.

Die Beschwerde muss mit Schriftsatz durch eine Rechtsanwältin oder einen Rechtsanwalt eingelegt werden.

Die Beschwerdeschrift muss die Bezeichnung der angefochtenen Entscheidung sowie die Erklärung enthalten, dass Beschwerde gegen diese Entscheidung eingelegt werde.

Gegen die Entscheidung I. kann Widerspruch eingelegt werden. Der Widerspruch ist nicht an eine Frist gebunden.

Der Widerspruch ist bei dem

Landgericht Hamburg
Sievekingplatz 1
20355 Hamburg

zu erheben.

Der Widerspruch muss mit Schriftsatz durch eine Rechtsanwältin oder einen Rechtsanwalt eingelegt werden.

Gegen die Entscheidung, mit der der Streitwert festgesetzt worden ist, kann Beschwerde eingelegt werden, wenn der Wert des Beschwerdegegenstands 300 Euro übersteigt oder das Gericht die Beschwerde zugelassen hat.

Die Beschwerde ist binnen **sechs Monaten** bei dem

Landgericht Hamburg
Sievekingplatz 1
20355 Hamburg

einzulegen.

Die Frist beginnt mit Eintreten der Rechtskraft der Entscheidung in der Hauptsache oder der anderweitigen Erledigung des Verfahrens. Ist der Streitwert später als einen Monat vor Ablauf der sechsmonatigen Frist festgesetzt worden, kann die Beschwerde noch innerhalb eines Monats nach Zustellung oder formloser Mitteilung des Festsetzungsbeschlusses eingelegt werden. Im Fall der formlosen Mitteilung gilt der Beschluss mit dem vierten Tage nach Aufgabe zur Post als bekannt gemacht.

Die Beschwerde ist schriftlich einzulegen oder durch Erklärung zu Protokoll der Geschäftsstelle des genannten Gerichts. Sie kann auch vor der Geschäftsstelle jedes Amtsgerichts zu Protokoll erklärt werden; die Frist ist jedoch nur gewahrt, wenn das Protokoll rechtzeitig bei dem oben genannten Gericht eingeht. Eine anwaltliche Mitwirkung ist nicht vorgeschrieben.

Rechtsbehelfe können auch als **elektronisches Dokument** eingereicht werden. Eine einfache E-Mail genügt den gesetzlichen Anforderungen nicht.

Rechtsbehelfe, die durch eine Rechtsanwältin, einen Rechtsanwalt, durch eine Behörde oder durch eine juristische Person des öffentlichen Rechts einschließlich der von ihr zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben gebildeten Zusammenschlüsse eingereicht werden, sind **als elektronisches Dokument** einzureichen, es sei denn, dass dies aus technischen Gründen vorübergehend nicht möglich ist. In diesem Fall bleibt die Übermittlung nach den allgemeinen Vorschriften zulässig, wobei die vorübergehende Unmöglichkeit bei der Ersatzeinreichung oder unverzüglich danach glaubhaft zu machen ist. Auf Anforderung ist das elektronische Dokument nachzureichen.

Elektronische Dokumente müssen

- mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder
- von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg eingereicht werden.

Ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen ist, darf wie folgt übermittelt werden:

- auf einem sicheren Übermittlungsweg oder
- an das für den Empfang elektronischer Dokumente eingerichtete Elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP) des Gerichts.

Wegen der sicheren Übermittlungswege wird auf § 130a Absatz 4 der Zivilprozessordnung verwiesen. Hinsichtlich der weiteren Voraussetzungen zur elektronischen Kommunikation mit den Gerichten wird auf die Verordnung über die technischen Rahmenbedingungen des elektronischen Rechtsverkehrs und über das besondere elektronische Behördenpostfach (Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung - ERVV) in der jeweils

geltenden Fassung sowie auf die Internetseite www.justiz.de verwiesen.

Kemper
Richter
am Landgericht

Dr. Sprenger
Richterin
am Landgericht

Reznik
Richter
am Landgericht



Für die Richtigkeit der Abschrift
Hamburg, 01.06.2026

Birkholz, JHSekr'in
Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle
Durch maschinelle Bearbeitung beglaubigt
- ohne Unterschrift gültig

Youtube-Video.mp4

(0:01) Viele Styles ab 15 99.

(0:05) So viel zum Verlieben.

(0:07) Der Frühling steht dir.

(0:09) C und A.

(0:11) Der Vajona Verlag.

(0:12) In den letzten 2 Jahren ist es genau dieser Verlag, der für Dark Romance auf dem deutschen Buchmarkt steht.

(0:18) Ich, Vajona hat wieder komplett gekocht.

(0:21) Der Vajona Verlag ist einfach Engel, Alter.

(0:23) Ich komm nicht drauf klar.

(0:24) Als Botschafterin muss ich natürlich zuallererst zum Vajona Stand.

(0:28) Ob Special Editions, übergroße Messestände, die von den Lesenden überrannt werden, einen Lagerneubau bis hin zu sogar internationalen Vorhaben, 8 Jahre nach Neugründung schreibt der Vajona Verlag Erfolgsgeschichte.

(0:41) Und auch steckt da vielleicht etwas mehr hinter dieser glänzenden Fassade?

(0:45) Denn neben immer mal wieder aufpoppenden Kritiken zu schlechten Kundenservice oder überteuerten Büchern sind es auch Plagiats Vorwürfe bis hin zu Berichten von unzufriedenen Autorinnen des Verlags, die immer mal wieder aufpoppen.

(1:01) Tatsache ist, das alles ist leider nur die Spitze des Eisbergs, denn in den letzten Monaten haben mich mehrere Erfahrungsberichte erreicht, die nicht nur von unprofessioneller Arbeit sprachen, sondern von Verschwiegenheitsklauseln und Vertragsbrüchen.

(1:15) Hi, mein Name ist Jenn und heute wird es letztendlich Zeit, über den Vajona Verlag zu sprechen.

(1:23) Doch vorab ein kleiner Disclaimer am Rande.

(1:26) Für dieses Video habe ich Interviews mit mehreren Personen geführt, die mir unabhängig von ihren persönlichen Erfahrungen mit dem Verlag erzählten und mir Einsicht in Dokumente und Verträge ermöglichten.

(1:37) Zum Schutz der Interviewpersonen habe ich persönliche und identifizierbare Angaben abgeändert und zeige auch die Dokumente hier nicht im Original.

(1:45) Haunting Adaline, ein Buch, über welches wir hier auf diesem Channel tatsächlich schon ein paarmal gesprochen haben.

(1:51) Und auch heute spielt es eine Rolle, wenn auch keine besonders große.

(1:55) Denn dieses Buch von H.

(1:56) D.

(1:56) Carlton erschien 20 21 und wurde auf dem englischsprachigen TikTok dort relativ schnell zum viralen Hit.

(2:05) Insgesamt geht es bei dieser Dark Romance Story ein Katz- und Maus Spiel zwischen 1 Frau und ihrem Stalker.

(2:13) Ja, hier ist der Notruf.

(2:14) Was kann ich für Sie tun?

(2:15) Mhm, Sie haben Stalker.

(2:16) Okay, okay.

(2:17) Beruhigen Sie sich, ich bin für Sie da.

(2:19) Und er schreibt Ihnen immer, dass Sie ihm gehören und dass kein anderer Sie anfassen darf?

(2:26) Er hat Ihnen sogar Hände vor die Tür gelegt, nur weil ein anderer Mann Sie angefasst hat.

(2:30) Die Hände waren abgeschnitten vom Körper.

(2:33) Und das alles dann aber in 1 Romanze endet.

(2:36) Nun ja, problematisch genug, doch das soll heute nicht Inhalt dieses Videos sein.

(2:40) Denn das, was Haunting Adaline bewirkte, war nicht nur, dass es dann 20 24 die ganze deutsche Buchbranche beinahe schon erschütterte, das Buch zum SPIEGEL Bestseller machte und Dark Romance durch dieses Buch mittlerweile auch in unseren ansässigen Buchhandlungen landete und dort erhältlich ist.

(3:00) Tatsächlich katapultierte es einen Verlag, der bis dahin kaum bekannt war, auf die Spiegel Bestsellerliste, nämlich niemand in der anderen als den Vajona Verlag.

(3:18) Tja, und seit diesem Bestseller 20 23, 20 24 hat sich sehr viel für den Vajona Verlag verändert.

(3:26) Denn mittlerweile hat sich dieser Verlag nicht nur zum Dark Romance Verlag in Deutschland schlechthin entwickelt, nein, tatsächlich will der Verlag auch hoch hinaus.

(3:35) Denn ein Neubau mit Logistikfläche und Büros steht in Thüringen kurz vor der Eröffnung.

(3:41) Und zum Vajona Verlag kam mittlerweile der Schwesterverlag Wayoshi hinzu und natürlich auch das Merge Unternehmen Wayosu Creative.

(3:50) Alles unter der Schöche Verlagsgruppe.

(3:53) Und jetzt, nun ja, Vajona goes International, so zumindest kündigt der Verlag das auf der Internetseite an.

(4:00) Also man sieht, der Verlag, der schreibt Erfolgsgeschichte und dabei war er vor 8 Jahren noch ein No Name.

(4:08) Kapitel 1, Vanessa Schöche, vom Geistesblitz zum Verlag für außergewöhnliche Talente.

(4:15) Der Vajona Verlag.

(4:16) Er wurde 2018 von 1 Selfpublishing Autorin namens Vanessa Schöche beziehungsweise heute nach ihrer Heirat Vanessa Lipinski gegründet.





(4:26) Der Geistesblitz für die Verlagsidee kam ihr, wie sie damals noch auf ihrer Seite in den Anfängen geschrieben hatte, 2016.

(4:35) Ein Einfall, den sie aber zunächst nicht ernst genommen haben soll.

(4:39) Als sie dann für ihre Bücher, die bis dahin noch im Selfpublishing erschienen sind, dann aber 2 Angebote von Verlagen bekommen hat, ist sie nach eigenen Angaben wieder zurück zu dieser Idee des Eigenverlages, des Selbstverlages gekommen und gründete diesen.

(4:56) Bis 2019, also ungefähr in diesen ersten 2 Jahren nach der Verlagsgründung, warb sie noch vor allem mit ihren eigenen Büchern mit Special Edition, aber auch mit 1 Schmuck Kollektion und Kräutertees.

(5:07) Doch Vanessa Lepinski hatte noch andere Ziele und diese beschreibt sie in ihrer Philosophie auf ihrer Webseite.

(5:14) Der Vajona Verlag spezialisiert sich in erster Linie auf Fantasy.

(5:18) Ganz nach meinem eigenen Motto, nur wer Fantasy in sich trägt und sei es nur ein Hauch, der kann in außergewöhnliche Welten hineintauchen, die einen sonst verborgen bleiben.

(5:28) Natürlich möchte der Vajona Verlag auch Neuautoren, die mit außergewöhnlichem Talent gesegnet sind, die Chance auf eine Veröffentlichung geben.

(5:36) Und diese Philosophie, ja, die hatte scheinbar Erfolg, denn ab 2020 stellte sie mehr und mehr neue Verlagsautorinnen auf ihrer Instagram Seite, aber auch auf der Webseite vor.

(5:48) Zwischen 2020 und 2023 erschienen hier vor allem Liebesromane und Fantasy Romane, die ja mit großer Freude weiterhin auf der Instagram Page verkündet wurden.

(5:59) Bis 20 23 erschienen übrigens auch noch weiterhin Bücher von Vanessa Lipinski, die aber nach und nach eher in den Hintergrund rückten und auch mittlerweile nicht wirklich zu namenswerten Titeln gehören.

(6:11) Zumindest kamen sie mir persönlich eher nicht bekannt vor.

(6:14) Nichtsdestotrotz, es ist vor allem das schnelle Wachstum des Verlages, welcher am Ende hängenbleibt.

(6:20) Denn bereits 2020 stellt Vanessa Lipinski hier ihr Autorinnenteam auf der Webseite vor Und mehr und mehr kommen auch Mitarbeitende dazu, die sie hier eher in einem Text zusammenfasst.

(6:33) Am Ende schreibt sie, es gehe ihr vor allem Herz und die Liebe zum Buch, also ein passendes Zuhause für alle Autor*innen, deren Herzensprojekte kein passendes Zuhause finden würden.

(6:45) Eine Philosophie, von der sich Vajona schnell lösen würde, doch ich greife etwas vor.

(6:50) Neue Autor*innen müssen natürlich auch beworben werden und so werden die Leistungen des Verlags relativ früh schon auf der Webseite angezeigt.

(6:59) Das ist nichts Ungewöhnliches, dass man tatsächlich viele Verlage, vor allem auch Kleinverlage, so.

(7:04) In diesem Tab schreibt der Vajona Verlag davon, dass ihre Leistungen vor allem hochwertige Printexemplare, bestes Marketing und faire Honorare seien.

(7:15) Aber besonders ein professionelles Lektorat und Korrektorat, dementsprechend also die Korrektur des Buches und auch die inhaltliche Verbesserung sowie ein wunderschönes Cover.

(7:26) Bis Ende 20 23 baut Vanessa Lipinski den Verlag immer weiter aus, weiterhin immer noch mit dem Schwerpunkt auf Romane Bücher, die in dieser Zeit ja immer populärer und populärer geworden sind.

(7:38) Es sind vor allem deutsche Kleinautor*innen, die hier weiterhin auf der Webseite stehen.

(7:42) Einige von ihnen haben mittlerweile schon mehrere Bücher in diesem Verlag veröffentlicht und sowohl auf Instagram wie auch auf TikTok, aber auch auf einem mittlerweile noch nicht mehr verwendeten Podcast spricht Vanessa Lipinski abwechselnd mit entweder 1 anderen Autorin oder 1 Mitarbeitenden über die Arbeit im Verlag.

(8:02) Bis dahin ist der Vajona Verlag und da basiere ich mich eher auf meinen eigenen Erinnerungen eher unbekannt.

(8:09) Höchstens durch so die ein oder andere Pitchaktion landet er auf meinem Feed oder auf meiner For You Page.

(8:15) Übrigens an alle, die nicht wissen, was eine Pitchaktion ist, dort kann man zum Beispiel sein eigenes Buch, sein eigenes Manuskript einmal auf der Story pitchten.

(8:22) Das ist meistens entweder ein Klappentext oder so 3, 4, 5 Sätze.

(8:26) Und dann hatte man manchmal die Möglichkeit, vom Verlag zum Gesamtmanuskript angefragt zu werden.

(8:31) Das führte für die einen oder anderen Autor*innen dann auch zu einem Verlagsvertrag.

(8:35) Auf diese Art und Weise aber wurde der Verlag relativ schnell zu einem Magneten für eher unerfahrene und neue Autor*innen.

(8:43) Ich bin Melanie Schütz.

(8:44) Ich bin Autorin im Vajona Verlag.

(8:46) Hi, Lieben.

(8:46) Ich bin die Ella, Autorin aus dem Vajona Verlag.

(8:49) Dieses Manuskript im Vajona Verlag ein Zuhause gefunden hat.

(8:52) Ich bin Mandie Sage, Autorin von Liebesroman hier im Vajona Verlag.

(8:57) Der Ruf 1 kleineren, eher unbekannten Verlag, der vor allem mit Setpublishing und neuen Autorinnen zusammenarbeitete, wurde aber relativ schnell durch einen Bestseller verdrängt, Hunting Adaline.

(9:15) Kapitel 2.

(9:16) Ich hab bei Vajona gekündigt.

(9:18) Das war für mich 1 der besten Schritte.

(9:20) Sila.

(9:22) Entdecke Europas Cities diesen Frühling.

(9:28) Mit Flügen ab 39 Euro.

(9:32) Vieles veränderte sich für den Vajona Verlag nicht nur durch Haunting Adaline, sondern auch durch die Einstellung 1 ersten Social Media Managerin, die vor allem für TikTok und Instagram zuständig war.

(9:44) Und nein, ich spreche hier noch nicht über Sina, sondern über Lara Späth.

(9:49) Hi, ich bin Lara und ich habe heute die große Ehre, mich als internes Mitglied im Vajona Verlag im Bereich Social Media vorstellen zu dürfen.

(9:56) Jap, ich meine hier Influencerin und Autorin Lara Späth.

(10:00) Lara Späth bleibt nur von August 20 23 bis maximal April 20 24 Social Media Managerin von Vajona, denn anschließend wurde sie, erseits von AKA Sina, die kurz darauf ein duales Studium bei Vajona begann.

(10:18) Ich bin Sina von und vielleicht habt ihr mich schon ab und zu auf dem Vajona Account entdeckt, denn ich werde ab sofort dort das Social Media Team unterstützen.

(10:27) Sina löste nicht nur Lara Späth ab, sondern wurde kurz darauf eigentlich zu dem Gesicht von Vajona, brachte regelmäßig Posts auf Instagram und TikTok, wo sie vor allem Reels, also kurz Videocontent fokussierte.

(10:41) Wenn man mich fragt und ja, das ist an der Stelle natürlich eigene Meinung, würde ich schon spekulieren, dass es Sina ist und ihre Art, Content und Dark Romance auf Vajona zu vermarkten, die nicht nur den Ton für die Popularität von Vajona begründete, sondern auch die Identifikation von Dark Romance und Vajona eigentlich selbst aufgebaut hat.

(11:05) Ein Verlagsaccount übrigens, der mittlerweile 38000 Follower*innen auf TikTok hat.

(11:12) In dieser Zeit aber änderte sich noch etwas anderes beim Vajona Verlag.

(11:16) Ja, wir haben ja schon darüber gesprochen, dass Haunting Adaline den Verlag nicht nur auf die Bestsellerliste katapultierte, sondern aber auch den Drang, den Druck und natürlich den Hype Dark Romans verschärfte, etwas, was bei Vajona natürlich witterte.

(11:30) In dieser Zeit erschienen mehr und mehr Instagram- und TikTok Beiträge, die vor allem Dark Romans fokussierten, während die Romance Titel nach und nach, na ja, wobei eigentlich eher schlagartig von den Social Media Kanälen verschwanden.

(11:44) Ab 20 24 setzte der Verlag also mehr und mehr auf diese Dark Romance Lizenzen, die er vor allem aus dem Ausland einkaufte und dann im Haus übersetzte.

(11:55) Und genau diese Titel waren's dann aber auch, die mehr und mehr einen Bestselleraufkleber bekamen und den Verlag natürlich weiter und weiter profitieren ließen.

(12:05) Die eigenen kleinen Verlagsautorinnen waren kaum noch auf der Seite oder zumindest auf der Startseite zu sehen.

(12:11) Es ging hier vor allem Haunting Adoline und weitere Titel von H.

(12:14) T.

(12:15) Cul-ton.

(12:15) Und ab hier ging es für den Vajona Verlag eigentlich nur noch Schlag auf Schlag weiter.

(12:19) Hier verkündete Sina noch Anfang 20 25 die Gründung des Schwesterverlags Wayoshi, der vor allem für balettristische Werke und Romancetitel da war.

(12:29) Herzlich willkommen bei Wayos.

(12:31) Das war ein wirklich lang behütetes Geheimnis von uns und jetzt können wir's euch endlich verraten.

(12:35) Und zwar wird es einen neuen Verlag aufm Buchmarkt geben und zwar Wayoshi.

(12:39) Aber natürlich kam mittlerweile auch das Merge Unternehmen, Vajosu Creative hinzu, alles vereinigt unter der renommierten Schöche Verlagsgruppe.

(12:47) Warte einmal.

(12:48) Renommiert?

(12:49) Na ja, spannende Wortwahl für eine GmbH beziehungsweise Verlagsgruppe, die erst Ende 20 24 gegründet wurde, aber here we Gut, die Schlammfuchse unter euch, die werden das mit der Schöche Verlags Gruppe und dem Namen der Gründerin des Verlags, also Vanessa Lepinski beziehungsweise Vanessa Schöche vor ihrer Heirat längst gecheckt haben.

(13:10) Vanessa Lepinski ist hier auch die Geschäftsführung des Verlages.

(13:14) Interessant aber sind auch die beiden Prokuristen, dementsprechend Personen, die als geschäftliche Vertretungsvollmacht eingesetzt werden.

(13:22) Das ist ein Dirk Lipinski, wahrscheinlich der Ehemann, würd ich jetzt spekulieren und eine Madlen Müller.

(13:29) Einen von diesen Namen müssen wir uns mal für später auf jeden Fall merken.

(13:33) Die Verlagsstrukturen lassen insgesamt aber darauf schließen, dass der Verlag es vorhat, sich größer und ernst zu nehmender aufzustellen, vor allem aber auch in Masse produzieren und expandieren möchte.

(13:54) Doch Vanessa Lipinski beziehungsweise Schöche ist noch lange nicht fertig.

(13:59) Auf der Webseite, und das hab ich relativ am Anfang ja einmal kurz angeteast, verkündete der Vajona Verlag, dass er nun international expandieren möchte.

(14:08) So ganz konkret wird er dazu nicht.

(14:10) Was er aber durchaus schreibt, ist, dass es Lager- und Bürostandorte in den USA geben soll und dass die übersetzten deutschen Titel nun auch international betreut werden sollen.

(14:22) Also besser könnte es eigentlich nicht laufen, oder?

(14:25) Ich habe bei Vajona gekündigt.

(14:27) Und so wie ich ausschaue, so sind auch aktuell meine Emotionen innerlich für mich mit 1 der besten Schritte, muss ich jetzt sagen, vor allem im Nachhinein.

(14:36) Ich bereue es, 0.

(14:38) Und jetzt hat der Satz für mich, dass nicht alles, was glanzautomatisch Gold ist, eine ganz andere Bedeutung gewonnen.

(14:44) Sina kündigte ihr Arbeitsverhältnis Anfang 20 25, wohlbemerkt ein duales Studium, welches ja normalerweise mehrere Jahre geht.

(14:53) Der Post dazu hatte fast 100000 Aufrufe.

(14:56) Aus welchen Gründen sich Sina dann aber tatsächlich von dem Verlag trennte, sagte sie in dem Post leider nicht, sondern ließ das alles sehr vage.

(15:05) Hab gemerkt, dass die Buchbranche sehr verrückt unterwegs ist.

(15:10) Wir können euch gar nicht vorstellen, wie viel Überwindung mir das kostet, grad hier zu sitzen, weil ich sag's euch, der heutige Tag.

(15:17) Ich war, glaub ich, lange nicht mehr so mental fertig.

(15:22) Und auch auf eine Anfrage von Mia reagierte sie leider bis zum Posting des Videos nicht.

(15:27) Auch der Vajona Verlag äußerte sich niemals konkret zu der Trennung, sondern machte einfach weiter.

(15:33) Nämlich erst mit 1 Social Media Managerin.

(15:36) Und dann wiederum 1 anderen, die übrigens irgendwann mal auch Botschafterin von Vajona gewesen war.

(15:47) Ich bin Nadine von Nadines Library, denn ich bin eine der wenigen Botschafterinnen für Vajona.

(15:52) Und diese teilt sich das Social Media Management mittlerweile mit 2 weiteren Personen.

(15:57) 6 Vajona Bücher, die unbedingt verfilmt werden sollen.

(16:02) Zusammen mit Sina, Lara Späth und den anderen Social Media Managern kommen wir also auf 6 Social Media Managerinnen, was ja schon ziemlich viel Coming and going für einen relativ übersichtlichen Verlag in den Jahren zwischen 20 23 und 20 26 ist.

(16:20) Ein Wechsel übrigens, ähnlich fluktuationsartig wie der der eigenen Verlagsautorinnen, wie mir auffällt.

(16:27) Hui, das nenn ich mal Foreshadowing, aber auch hier grafisch schon wieder vor, da kommen wir gleich noch zu.

(16:32) Denn was wir uns zuerst anschauen müssen, sind son paar Kommentare, die unter Sinas Video hinterlassen wurden und die einen dann doch son kleines bisschen aufhorchen lassen.

(16:43) Denn ob es jetzt relativ wenig aussagekräftige Emojis 1 ehemaligen Autorin sind oder aber auch so Kommentare von eher unglücklichen Blogger*innen, aber natürlich auch so etwas wie das hier, nämlich, weil bei Juna seine Autorinnen von vorne nach hinten verarscht, Knebelverträge, schlampige Lektorate, ausbleibende Honorare und auf menschlichen Ebene ganz, ganz unten ist.

(17:05) All das macht einen schon zu denken.

(17:07) Und wisst ihr was?

(17:08) Heute bleiben wir nicht einfach bei vagen Aussagen.

(17:11) Stattdessen schauen wir uns die Gerüchte mal ganz genau an.

(17:14) Warte, wie wurde das Erste genannt?

(17:16) Ach ja, Zitat, Knebelverträge.

(17:20) Kapitel 3, die Mundtotklausel.

(17:22) Ich dürfte den Namen Vajola nicht einmal in den Mund nehmen.

(17:26) Zwischen 20 20 und 20 24, also vor dieser großen Dark Romance Welle, waren es, wie wir ja schon vorhin son bisschen gemerkt haben, viele Neuautorinnen, Debütautorinnen und ehemalige Selfpublishingautorinnen, die bei Vajola ein erstes Zuhause für ihre Bücher fanden und Verträge mit ihnen schlossen.

(17:44) Viele von diesen Autor*innen finden durch die Coverreveals oder natürlich auch die Social Media Vertretung von diesen Autor*innen zu dem Verlag, aber auch durch Pitch Aktionen, wie ich ja schon vorhin einmal kurz erklärt hatte, auf Social Media, aber auch auf Buchmessen gab es solche Aktionen, wo man sein Manuskript einfach hatte einwerfen können.

(18:02) Insgesamt also spricht sich bei Vajona in diesem Zeitraum relativ schnell als son erstes Tritt Brett für einen schnellen, simplen und vor allem familiären Verlagsvertrag herum.

(18:12) Und Vajona steht hier mit seinem Versprechen, nämlich enge Zusammenarbeit, hohe Qualität und etwas Familiäres.

(18:20) Innerhalb von 2 Tagen kam die Zusage und das Gesamtmanuskript wurde angefragt.

(18:25) Doch mit der ersten Bestätigung gab es für ein paar meiner Interviewpersonen schon son ersten Moment des Stutzigwerdens.

(18:33) So erzählte mir eine davon, dass der Verlag unorganisiert wirken würde.

(18:38) All das lohnt sich für euch.

(18:41) Die Mac Smart Menüs jetzt schon ab 4 99.

(19:03) Kurz vor Ablauf der Frist hatte ich geschrieben, dass ich den Vertrag nicht bekommen habe.

(19:07) Dann hatten sie mir den Vertrag noch mal zugeschickt, den hab ich dann bekommen und zurückgeschrieben.

(19:12) Danke, ich hab das Dokument bekommen.

(19:14) Wie also, bis wann muss ich den Vertrag denn dann zurückgeschickt haben?

(19:17) Und darauf kam dann nur die Antwort, ja, bis heute.

(19:20) Und ja, genau an diesem Punkt müssen wir jetzt alle einmal ganz besonders aufpassen.

(19:24) Ich weiß so, vertragliche vertragliche Inhalte sind nicht ganz so sexy auf Youtube, doch ich versuche sie so verständlich wie möglich rüberzubringen.

(19:30) Ich hab mir wirklich nur die wichtigsten Punkte herausgesucht und sie sind wichtig für den weiteren Verlauf des Videos, also stay with me, denn ich habe hier tatsächlich die originalen Vertragsunterlagen zugeschickt bekommen und wir gehen das alles jetzt einmal an.

(19:44) Mir wurden mehrere Verträge zugeschickt, die nach 20 22 und vor 20 25 geschlossen wurden.

(19:51) Zudem liegt mir aber auch ein branchenüblicher Verlagsvertrag des Börsenvereins vor.

(19:56) Und zu guter Letzt hab ich so meine Unsicherheiten zum einen von 1 KI analysieren lassen, zum anderen aber auch mit Verlagsautor*innen in Publikumsverlagen gesprochen, die mir das ein oder andere noch einmal bestätigen oder nicht bestätigen konnten.

(20:11) Und ja, eine KI ist natürlich keine Rechtsberatung ganz, ganz wichtig und doch gibt sie ein son kleines Geschmäcke dafür, wofür wir es in diesen Verträgen so tatsächlich tun haben.

(20:21) Das Erste, was einen auffällt, wenn man in diese Verträge schaut und diese miteinander vergleicht, ist die Dauer und Länge der Verträge.

(20:27) Diese sind bei Vajona nämlich 15 Jahre und das ohne Vorabhonorar.

(20:32) Doch was ist daran so ungewöhnlich?

(20:34) Na ja, man muss hier natürlich sagen, dass sich der Normvertrag des Börsenvereins hier an dem gesetzlichen Urheberrecht orientiert.

(20:42) Das heißt also 70 Jahre nach dem Tod des Autors oder der Autorin, jedoch nach Gesprächen mit Autor*innen, die in Publikumsverlagen sind, hab ich erfahren, dass das entsprechend kosten würde, auf der anderen Seite aber auch nicht sonderlich gängig ist, vor allem nicht für Kleinverlage, denn hier sind die Verträge meistens 5 oder 10 Jahre maximal.

(21:03) Das ist besonders wichtig für so kleine Autorinnen, denn wenn son Buch in sonem Kleinverlag nicht besonders gut laufen könnte, haben sie, nachdem ihre Rechte wieder zu ihnen zurückgekommen sind, die Bücher im Set Publishing zu veröffentlichen.

(21:17) Besonders spannend wird das Ganze aber noch, wenn man sich in Erinnerung ruft, dass Vajona keine Vorabhonorare auszahlt.

(21:23) Das heißt, die Autorinnen, die werden erst mit den Tantiemen und mit den Einkommenden Honoraren bezahlt, die der Verlag dann von den verkauften Büchern einnimmt.

(21:33) Und auch bei den Honoraren gibt es hier tatsächlich eine Besonderheit beim Vajona Verlag, denn normalerweise wird das Honorar direkt vom Nettoladenpreis berechnet, also wie das Buch zum Beispiel im Taliya ausliegt.

(21:46) Das ist bei Vajona jedoch anders, denn dieser berechnet den Nettoerlös des Verlages, also Einnahmen nach Abzug von Rabatten und Kosten, was für die meisten Autor*innen deutlich geringere Beiträge bedeutet.

(21:58) Eine weitere Besonderheit bei der Auszahlung kam dann aber noch zusätzlich hinzu.

(22:03) Da lagen mir unterschiedliche Verträge, aber auch unterschiedliche Aussagen vor, nämlich dass die einen davon sprachen, dass sie nach 3 Monaten Auszahlung erhalten haben würden, andere aber von zweijährlichen Auszahlungen sprachen.

(22:15) Wiederum gab es aber auch Klauseln in Verträgen, die ich gesehen habe, die davon gesprochen haben, dass eine zweijährliche Auszahlung nur dann vonstattengeht, wenn diese einen bestimmten niedrigen dreistelligen jährlichen Betrag bedienen.

(22:30) Zum Beispiel verdienst Du nur 90 Euro mit deinen Büchern, kriegst Du nur einmal im Jahr dein Geld.

(22:35) Natürlich gibt es noch weitere Details in diesen Verträgen, die ich jetzt hier im Detail nicht besprechen kann, weil's sonst den Rahmen sprengen würde.

(22:41) Ich hab die euch einmal in Docs Dokument angehängt, zumindest die Analyse der KI.

(22:46) Was für mich am Ende aber noch mal besonders heraussteckt, sind diese folgenden Punkte.

(22:51) Nämlich zum einen, dass der Vajona Verlag keine Haftung der Autor*innen bei der Rechtsverteidigung im und das Buch übernimmt.

(22:59) Ein Buch, woran sie eigentlich auch lektorieren und korrigieren.

(23:02) Sehr, sehr spannend.

(23:03) Und aber, dass es noch einen Marketingzwang gibt, den die Autor*innen einhalten müssen und der auch vertraglich geregelt ist.

(23:10) Doch zu guter Letzt und das ist, glaub ich, auch der Grund, warum viele hier auf dieses Video geklickt haben, nämlich die Verschwiegenheitsklauseln und Vertragsstrafen.

(23:18) Denn ja, Vajona fügte in späteren Verträgen eine Klausel hinzu, die regelte, dass es den Autor*innen untersagt ist, über den Verlag oder irgendwelche Interna zu sprechen.

(23:30) Aber auch versäumte Fristen werden finanziell abgestraft, so wie die grundsätzliche Aufhebung des Vertrags, also gestaffelt von 1 Covergestaltung bis Lektorat bis zu einem Betrag von 1500 Euro brutto pro Titel.

(23:44) Am Ende schließt die KI Folgendes, der Vajona Vertrag weichte massiv vom Branchenstandard ab.

(23:50) Er bürdet Autor*innen mehr Risiken in der Rechtsverteidigung und Pflichten im Marketing und der Verschwiegenheit auf, während er gleichzeitig die Vergütung, den Nettoerlös statt Ladenpreis und hohe Provisionsanteile für den Verlag und die Flexibilität, also hohe Aufhebungsgebühren einschränkt.

(24:07) Und der Anwalt hat auch gesagt, dass diese Verschwiegenheitserklärung eine Mundtotklausel ist.

(24:12) Und die darf halt nicht so existieren, weil die mich als Vertragspartei benachteiligen würde.

(24:17) Ich dürfte den Namen Vajona noch nicht mal in den Mund nehmen.

(24:20) Und das ist ja gar nicht möglich, wenn Du dafür öffnest.

(24:23) Und doch ließen sich viele von diesen Autor*innen auf die Verträge ein, ob es jetzt aus Hoffnungen über die Versprechungen des Verlags sind oder auch einfach die Resignation, endlich mal ein Buch veröffentlichen zu können.

(24:36) Eine gute Entscheidung?

(24:38) Nicht wirklich.

(24:42) Kapitel 4, viele Social Media Kommentare sind nicht frei erfunden.

(24:47) In meinen Interviews mit den Autorinnen entpuppt sich ein ziemlich klarer Trend, denn während am Anfang davon gesprochen wird, wie familiär und eng die Zusammenarbeit

in Teilen ist, wenn auch vielleicht in Teilen unorganisiert, zeigt sich das echte und wahre Gesicht dann relativ schnell nach der Vertragsunterzeichnung.

(25:05) Denn schnell entwickelt sich das alles zu einem sehr einseitigen Arbeitsverhältnis, welches geprägt von emotionalem Druck und mangelnder Professionalität ist.

(25:14) Sie haben mir gesagt, ich könnte froh sein, dass ich überhaupt einen Verlag bekommen habe.

(25:19) Und auch andere erzählen von diesem anfänglichen Sugarcoating, welches sich schnell wandelte, sobald entweder Kritik zur Arbeit geäußert wurde oder aber auch bestimmte Fristen aus persönlichen Gründen nicht eingehalten werden konnten.

(25:33) Und die Antwort darauf, sie hat mich angeschrien.

(25:35) Und genau diese Erzählung zieht sich wie ein roter Faden durch alle Berichte.

(25:39) Wer Kritik äußert oder nicht so spürt, wie der Verlag das möchte, der bekommt die unangenehme Seite des Verlags zu spüren.

(25:48) Und das große Problem, na ja, durch die Verschwiegenheitsklauseln können sich viele Autor*innen öffentlich nicht zu den Vorkommnissen äußern, müssen viele Inhalte einfach hinnehmen und andererseits sich aus diesen Verträgen zu lösen, kostet sie hohe Vertragssummen.

(26:04) Doch es ist nicht nur die Atmosphäre, die die Zusammenarbeit belastet, auch die professionelle beziehungsweise weniger professionelle Arbeit.

(26:13) So wurde mir von mehreren Personen berichtet, dass die Covergestaltung Covergestaltung vielleicht von der Illustratorin häufig aber über die App Canva von fachfremden Personen gemacht wurde.

(26:25) Und ja, auch wenn ich hier natürlich nichts konkret nachweisen kann, fällt es schon auf, dass es da einige Bücher gibt, die zwischen 20 21 und 20 24 erschienen sind, die wirklich sehr einfache Fonds und Hintergründe benutzt haben, die ja so den Schriften und Satzarten von Canva sehr ähnlich Weil der Verlag zum Beispiel auch keine Coververänderungen macht, also die schicken dir einen Entwurf und that's it.

(26:51) Und manche Autor*innen haben ganz bewusst superhässliche Cover bekommen, weil die einfach ihre eigenen Leute sabotieren, wenn die irgendwie zwischenmenschlich nicht funktionieren.

(27:02) Und in vielen Fällen wurde das Lektorat und das Korrektorat nicht von ausgebildeten Lektor*innen gemacht, nein, sondern von Verlagsautor*innen, die den im gleichen Verlag auch veröffentlichen.

(27:14) Doch als meine Bücher veröffentlicht wurden, wurde die Lektor*innenarbeit hauptsächlich von anderen Autor*innen des Verlages übernommen, die zum Großteil nicht einmal eine Ausbildung hatten, sondern einfach nur schon dort im Verlag waren und dann billige Arbeitskräfte waren.

(27:29) Dann ist auch ein Problem, dass viele Leute, die dort arbeiten, als Lektor*innen oder als Übersetzer*in einfach nicht ausgebildet sind.

(27:37) Ich hab das Lektorat mit wenigen Kommentaren zurückbekommen und dann noch Hunderte Rechtschreibfehler rauskorrigiert nachträglich.

(27:43) Na ja, und interessanterweise lässt sich dieses Detail tatsächlich nachprüfen.

(27:49) 20 23 noch war der Vajona Verlag nett genug oder zumindest auskunftsfreudig genug, uns einen kleinen Blick in das Team zu gewähren.

(27:58) Und 20 23 sieht man hier auch die Namen und in Teilen auch die Profilbilder des Teams.

(28:04) Erinnert ihr euch noch an Lara Späth?

(28:06) Ja, ganz genau, die Autorin und Influencerin.

(28:09) Hier ist sie tatsächlich zu sehen und ich hab mich gefragt, ob Lara Spät wohl auch Autorin war.

(28:14) Nun, die eine kurze Googlesuche später stell ich fest, dass es ein Buch namens Escape gibt, was auf der Lesejury vom Vajona Verlag angekündigt worden ist.

(28:24) Das Buch sollte im August 20 24 erscheinen, also satte 4 Monate, nachdem Sina die Stelle von Lara Späth übernommen hat.

(28:33) Das Buch ist aber tatsächlich niemals bei Vajona erschienen, stattdessen aber bei Black Edition, also dem Verlag von Janas Wunder.

(28:41) Ach ja, und diese hier, die kennen wir übrigens auch.

(28:44) Das ist Sandy Brandt, hier Lektorin, Korrekturen und auch Übersetzerin.

(28:50) Aber irgendwie kommt der Name einem doch bisschen näher bekannt vor.

(28:53) Ja, genau.

(28:53) Seit 20 21 Autorin des Verlags.

(28:57) Und wenn ich mich recht erinnere, 20 26 auch noch mit 1 großen Signieraktion auf der Leipziger Buchmesse.

(29:05) Ich wollt dieses großartige Buch kaufen, von dem alle reden.

(29:08) Bist Du nicht die Autorin?

(29:11) Und außerdem auch noch so Special Editions, die für satte 65 Euro gehandelt werden.

(29:17) Unter anderem wird da 1 meiner Lieblingsbücher mit drei-d-Farbschnitt rauskommen und zwar Hand your Darlings von Sandy Brandt.

(29:26) Ich weiß, es kostet 65 Euro.

(29:29) Übrigens auch eine Seltenheit von Autor*innen beim Vajona Verlag, wo Du noch ihr komplettes Arsenal von Büchern sowohl auf Vajona als auch auf den entsprechenden Buchhandlungsseiten kaufen kannst.

(29:42) Dann haben wir hier aber auch noch Madlen Seifert, ebenfalls Lektorin, Korrektorin.

(29:47) Beim näheren Blick stellt man aber fest, dass das Profilbild von Madlen Seifert und Medi Sage sich dann doch gleichen und auch diese Autorin schon seit 20 21 Bücher beim Verlag veröffentlicht hat.

(30:00) Mittlerweile aber klickt man auf das Autorinnenprofil, kommt eher sone Fehlerseite, kleines bisschen sass.

(30:07) Tatsächlich bei dieser einen Lektorin hier aber handelt es sich wirklich eine echte, unregistrierte Lektorin, nämlich Deserie, Gläschen.

(30:16) Hier ist die Webseite, also hier ist tatsächlich alles in Ordnung.

(30:19) Spannender aber und an dieser Stelle, haltet euch alle bitte fest, sind die Namen, die ganz unten bei Logistik stehen, nämlich Anna und Mudlin beziehungsweise besonders der Name Mudlin, der einen dann halbes Jahr später nicht mehr neben Anna steht.

(30:35) Stattdessen ist eine andere Person direkt neben der Besitzerin Vanessa Lipinski aufgetaucht, nämlich eine sogenannte Mudlin Müller, nicht mehr länger nur für Logistik und Lager zuständig, sondern nach Kundenbetreuung, Bloggern, Kooperationsbetreuung und Reklamationen.

(30:50) Und außerdem, wenn wir uns alle recht erinnern, warte mal, wie hieß noch mal die Prokuristin vom Vajona Verlag?

(30:57) Aber warte mal, das ist ja noch nicht mal alles.

(30:59) Mir fällt der Name noch wegen 1 anderen Kontextes auf.

(31:02) Lass uns mal ganz kurz auf die ersten paar Seiten von Haunting Adaline schauen.

(31:07) Wer hat das Buch denn übersetzt?

(31:11) Ah ja, eine Madlene Müller.

(31:13) Spannend.

(31:14) Sehr, sehr spannend.

(31:16) Allerdings hab ich auch das Gerücht gehört, dass bei Vajona wirklich an allen Ecken Geld spart und auch bei den Übersetzungen von zum Beispiel Haunting Adaline eigentlich mit KI gearbeitet hat.

(31:28) Somat präsentiert.

(31:29) Hier stehen gelassen.

(31:30) So schmutzig.

(31:31) So krustig.

(31:33) So.

(31:34) Somat.

(31:34) Somat Exzellenz 5 in 1 Caps mit dem Extraboost gegen Eintrocknetes.

(31:38) Bis zu 72 Stunden für herausragende Sauberkeiten im Somat.

(31:42) Unsere Nummer 1.

(31:43) Ich brauche ein paar neue Prints für die Wand.

(31:45) Ideen für die Motive hab ich schon, ich bin mir aber noch unsicher, welche Farbpalette ich benutzen soll.

(31:50) Also hab ich tschet Wie auch immer.

(31:52) Ein anderes Problem, mit dem sich die Autor*innen des Verlages dann doch relativ schnell konfrontiert sahen, ist, dass durch die steigende Popularität von Dark Romance im Verlag, nämlich sobald dieser Bestseller kam, wurden vor allem immer mehr Dark Romance Bücher beworben, so die Romance Bücher fast gar nicht mehr auf Social Media landeten.

(32:11) Das führte dazu, dass viele Autor*innen noch nicht mal von ihrem eigenen Verlag vorgestellt wurden und durch vielleicht selbst niedrige Followerzahlen überhaupt keine Möglichkeit hatten, dass andere überhaupt erfuhren, dass es überhaupt ein Buch von ihnen gab.

(32:26) Also auf der Buchmesse waren die ersten Regale voll mit Hunting Adaline.

(32:30) Das wurde auch gekauft bis zum Gehnichts mehr und ich sag mal, alles, was so die deutschen eigenen Autoren waren, war so letzte Ecke ganz hinten in Kisten.

(32:38) Und dieses Buch klingt auch unglaublich cool und ich bin mega geflasht, was für coole Bücher in diesem Verlag erscheinen.

(32:44) Ich wusste gar nicht.

(32:45) All das, vor allem auch im Zusammenhang mit Lieferschwierigkeiten zum Release der Titel, aber auch mit Nachbestellungen, die da nicht rechtzeitig versandt worden sind, führte dann am Ende des Tages dazu, dass die Bücher nicht nur unter präsentiert wurden, sondern größtenteils auch in der Masse von Dark Romans Büchern absolut verschwanden.

(33:04) Und auch heute 20 26 schaut mal einmal in das Verlagsprogramm von Vajona und die aktuellen Bücher, die man im Shop bestellen kann.

(33:13) Und dazu möchte ich hinzufügen, dass Vajona bis 20 24 Hunderte von Romans Titel verlegte.

(33:20) Das, was hier angezeigt wird, ist nur der letzte Tropfen auf einem heißen Stein.

(33:25) Das alles ist ziemlich Telling, also es spricht eine schon interessante Sprache, insbesondere da ich mir die Mühe gemacht habe, mir einfach mal die Autor*innen zwischen 20 20 und 20 25 aufzuschreiben, die ich entweder auf dem Instagram Kanal oder über Zufälle irgendwie gefunden habe und einfach mal die Verfügbarkeit der jeweiligen Bücher und die jeweiligen Preise einmal zusammen aufzulisten.

(33:51) Ja, es war eine insane krasse Arbeit, also schaut es euch gerne an, wenn's euch interessiert.

(33:56) Doch insgesamt, auch wenn diese Liste wahrscheinlich nicht vollständig ist, spricht diese eine ziemlich eindeutige Sprache.

(34:03) Nämlich, dass die Bücher der Autorinnen, die in dem Verlag mittlerweile nicht mehr veröffentlichen, trotz 1 fünfzehnjährigen Vertragsbindung zu großen Teilen nicht mehr erhältlich sind.

(34:14) Auf vielen Autorinnenprofilen, die noch heute auf der Vajonaseite sind, drückt man drauf und deren Bücher werden noch nicht einmal länger angezeigt, sondern allerhöchstens ein Fehlercode.

(34:24) All das wird noch spannender, wenn man dann registriert, dass viele von diesen Büchern in den Mängelexemplarboxen landen, die seit 20 23 verkauft werden und dann von vielen TikTok*innen mit teilweise gemischten Gefühlen, wenn nicht sogar zu gewissen Stücken mit Enttäuschung ausgepackt werden.

(34:43) Das war toller Fail, muss ich sagen.

(34:44) Ich wollt eigentlich die Only Dove bestellen, weil ich halt hauptsächlich Dove Romans lese.

(34:49) Und ähnlich bei wäre dieser Band, das ist leider Band 2, zu vergeben, weil ich hab's im ersten Band nicht gelesen.

(34:58) Und ich bin ganz ehrlich, mir ist es bisschen zu unsafe, jetzt den ersten Band noch zu holen und dann festzustellen, boah, ist gar nicht meins.

(35:05) Ich habe mir eine Mängelexemplarbox von Vajona bestellt und muss leider sagen, dass ich maßlos enttäuscht bin.

(35:11) Im Internet sieht man viel von diesen Boxen und dass immer sehr oft bekannte Bücher mit dabei sind.

(35:17) Hier möchte ich euch einmal ein Beispiel zeigen, wie sone Box auch aussehen kann, nämlich bei mir war das einzige bekannte Buch Does it heart.

(35:26) Die anderen Bücher kenne ich leider überhaupt nicht und habe ich so leider auch noch nie gesehen.

(35:31) Gut, ich mein, eine Sache muss man natürlich sagen, dass viele Bücher irgendwann mal nicht mehr von dem Verlag verkauft werden, ist nichts Ungewöhnliches.

(35:39) Das erklärt uns Vanessa Lipinski übrigens dankenswerterweise auch einmal auf ihrem TikTok Kanal, auch wenn ich den Zeitpunkt dieses Posts dann auch sehr interessant finde.

(35:50) Und zwar starten wir doch einfach mal direkt mit einem Thema, über das sich die wenigsten Autoren Gedanken machen.

(35:56) Makulierung.

(35:57) Was ist eine Makulierung?

(35:59) Wann wird sie angewendet und und und.

(36:01) Eine Makulierung bedeutet, dass ein Titel vom Markt genommen wird, weil er sich einfach wirtschaftlich nicht mehr rentiert.

(36:08) Spricht sie nämlich davon, dass Bücher nach 1 Zeit makuliert werden können.

(36:13) Das stimmt, denn sollte der Verlag bestimmte Gründe sehen, hat dieser die Möglichkeit, nach 18 Monaten Bücher zu makulieren und diese dementsprechend nicht mehr. In vielen Fällen bedeutet das für die Bücher, dass diese entweder vernichtet werden oder Restbestände als Mängelexemplare verkauft werden, so wie wir es in 1 Vielzahl von Romance- und Fantasetiteln, die in der Vergangenheit beim Vaillona Verlag erschienen sind, tatsächlich auch sieht und diese aber bei Vajona gar nicht mehr auftauchen.

(36:45) Bücher von Ronja Madlen, eine Autorin, die jetzt auch zuletzt bei einem Publikumsverlag einen SPIEGEL Bestseller veröffentlicht hat, sind hier tatsächlich ziemlich interessanter Fall, denn ihre Bücher sind zwar immer noch bei Thalia und Amazon erhältlich, zwar mit geringer Stückzahl und in gebrauchten Zuständen, auf Vaillona aber vollkommen verschwunden.

(37:03) Und das, obwohl manche Titel noch nicht mal 18 Monate alt sind.

(37:07) Ob sie mal kolliert wurden, kann ich ja nur spekulieren, aber dass sie nicht mehr auf der Verlagsseite sind, sind zumindest ein Anzeichen dafür.

(37:14) Auf der anderen Seite sieht man aber auch, dass es durchaus Autor*innen gibt, wie so die ein oder anderen TikTok Beiträge, ja, so ein son bisschen durchblicken lassen, die relativ plötzlich makuliert werden und deren Bücher dann tatsächlich weiterhin zum halben Preis auf Talayah und Amazon versteigert werden.

(37:35) Diese Bücher werden vom Markt genommen und ja, das auszusprechen tut extrem weh, vor allem, weil meine Verkaufszahlen davon, vor allem von Anton and Nightrain, nicht schlecht waren.

(37:43) Eigentlich dürfen meine Bücher erst, also ich glaub, im Juni vom Markt genommen werden beziehungsweise das hier, aber die E-Books sind jetzt schon raus.

(37:51) Genau, also die könnt ihr jetzt schon nicht mehr kaufen.

(37:53) Ich sehe das Problem wohl ganz anders und ich denke, da muss ich nicht viel zusagen, dass ihr auch wisst, wo ich das Problem sehe, wie diese ganzen, ganz anderen vielen Autorinnen, die auch Probleme hatten.

(38:04) All das kommt dann am Ende zu dem großen Höhepunkt, wenn man sich son bisschen mit der Honorar und den Auszahlungen von den Autorinnen beschäftigt.

(38:15) Denn klar ist eine Sache, viele Autorinnen, wenn nicht alle, erzählten mir davon, dass Auszahlungen entweder ausgeblieben sind oder erst sehr spät nach Nachfragen einkamen.

(38:25) Und ich hab nach einem halben Jahr kein Geld bekommen, hab dann noch ein bisschen gewartet, also auch keine Abrechnung.

(38:31) Zudem, und das ist auch noch ein anderer Punkt in dem Vertrag gewesen, ist es so, dass Remittenten, das heißt also, dass Bücher, die an die Buchhandlung geschickt worden sind, dort nicht verkauft wurden und dementsprechend wieder an den Verlag gingen, den Autor*innen in Rechnung gestellt wurden.

(38:48) Das bedeutet konkret, hat eine Autorin zum Beispiel Bücher im Wert von 100 Euro verkauft, Talayah schickt dann aber Remittenten im Wert von 90 Euro zurück, wurden ihnen diese dann komplett in Rechnung gestellt.

(39:02) Das führte dazu, dass viele Autorinnen fast gar nicht an ihren Werken verdienten, was dann wiederum in solchen TikTok- und Booktalk Halls mit Mängel Exemplaren, in denen ihre Bücher fast in, ja, neuen und guten Zuständen hochgehalten wurden, für sie dann natürlich noch umso schmerzlicher ist.

(39:19) Außer dieses schwarze Dreckgedöns hier vorne dran, aber ich glaub, das geht weg, ist da eigentlich nicht wirklich was dran?

(39:27) Oh doch, hier unten, also meistens sind das hier unten solche Detscher, ist mir so aufgefallen.

(39:32) Ich Ganz davon abgesehen, dass unter einem Kununu Beitrag, der sich über den Vajona Verlag ausgesprochen hat, folgende Sachen zu lesen waren, die einen dann doch wirklich zu denken geben.

(39:43) Bücher werden teils vernichtet.

(39:45) Neue Bücher werden mit Vorsatz beschädigt und dann in Mängelboxen verpackt.

(39:49) Viele Social Media Kommentare sind nicht frei erfunden.

(39:52) Reklamationen werden absichtlich beiseitegelegt, teils werden die Reklamationen 2 Wochen nicht bearbeitet beziehungsweise überhaupt nicht.

(39:59) Es wird gehofft, dass es in Vergessenheit gerät.

(40:01) Wie mit manchen guten Büchern umgegangen wird, ist krass.

(40:07) Kapitel 5, der letzte Tropfen.

(40:11) Das alles war jetzt ziemlich, ziemlich viel und wir sind auch wirklich fast am Ende.

(40:16) Ich verspreche es euch.

(40:17) Und doch gibt es noch son paar Aspekte, die wir besprechen müssen, bevor das Video so langsam zum Ende kommt.

(40:23) Nach 6 Monaten Recherche, nach stundenlangem Audiomaterial, Videomaterial, seitenlangen Dokumenten, Webseiten, die ich aufgerufen habe ohne Ende und natürlich auch Social Media Posts, bin ich natürlich auf sehr unterschiedliche Vorwürfe gestoßen, die hier auch wichtig sind.

(40:41) 1 der interessantesten Aspekte für mich kam aber am Ende über das Deutsche Schriftstellerforum zu tragen.

(40:48) Das ist ein geschlossenes Forum, wo man manche Beiträge auch erst ab 1 bestimmten Menge von Mitglieds Zeit überhaupt sehen kann.

(40:57) Auch hier wurde schon in mehreren Beiträgen über den Vajona Verlag diskutiert.

(41:02) Unter anderem gibt es zum Beispiel hier einen Beitrag von 20 23, der davon spricht, dass die Person nur davon abratet, mit diesem Verlag zusammenzuarbeiten.

(41:11) Die Autor*innen würden ihnen weglaufen und viele hätten auch versucht, ihren Vertrag dort aufzulösen, weil es dort nicht mehr mit rechten Dingen zugehen würde.

(41:21) Jemand anders schreibt unter einem jüngeren Beitrag aus 20 25 zudem, dass es wohl veraltete Beiträge gäbe, die aber wegen rechtlicher Bedenken zurückgestellt worden sind und dass es Kolleg*innen gäbe, die sehr unzufrieden mit Vajona wären, die Gründer aber ungern genannt wollen würden, da einem schnell der Anwalt an den Hals gehetzt würde.

(41:42) Am Ende lässt das natürlich son bisschen die Frage offen, wie konkret diese anwaltliche Gefahr für Autor*innen ist.

(41:49) Und diese kann ich schlussendlich auch nicht wirklich beantworten.

(41:53) Jedoch machen son paar Dinge Sachen klar, nämlich zum einen die Verträge, die mit Verschwiegenheitsklauseln und Vertragsstrafen belegt sind, aber natürlich auch diese Kommentare, die immer mal wieder von anwaltlichen Drohungen sprechen.

(42:07) Denn all das zeichnet dann doch relativ konkretes Bild.

(42:11) Auch interessant sind zudem verschiedene TikToks, die in der Vergangenheit immer mal wieder aufpoppen, auf die der Vajona Verlag dann dementsprechend auch geantwortet habe, aber die von kundenunfreundlichem Verhalten erzählen und darüber sprechen, dass zum Beispiel Supportanfragen nicht beantwortet wurden.

(42:28) Ich hab mal eine Frage an den Vajona Verlag.

(42:30) Wo bleibt eigentlich meine Erstattung auch, wie ich schon seit Wochen warte?

(42:34) Auch da fand ich in der Interpretation den Kununu Beitrag wieder sehr aussagekräftig, aber ich lass das hier jetzt einfach mal einfach so stehen.

(42:43) Und schlussendlich, die teuren Preise.

(42:46) Ich mein, am Ende des Tages ist es natürlich dem Vajona Verlag überlassen, wie er seine Artikel preislich belegt.

(42:53) Und doch gab es zum Beispiel sonen kleinen Shitstorm vor ein bis 2 Jahren, als der Vajona Verlag eine Decke zu Haunting Addeline verkaufte, die nach Aussagen der Kommentator*innen wie eine Ski in Primark Decke von der Qualität sein sollte und die für 150 Euro verkauft wurde.

(43:18) Und ja, ehrlich gesagt, auch dieses Jahr auf der Leipziger Buchmesse hab ich mir die Preise etwas genauer angeguckt und auch die haben einen doch teilweise nach Luft schnappen lassen.

(43:28) Da denk ich zum Beispiel an einen Pullover für 100 Euro, ganz davon abgesehen, dass der gesamte MERGE von Wayosu Creative wirklich so zwischen 60 bis, ja, irgendwie 80 Euro kostet, was die Kleidungsstücke angeht.

(43:41) Einen Acryl Pappaufsteller in der Größe für 25 Euro, ganz abgesehen von verschiedenen Special Editions wie dieser drei-d-Farbschnitt für 65 Euro.

(43:52) Ich liebe dich heute.

(43:54) Ich habe dich gestern geliebt, als wir noch Kinder waren, als Teenager, als Du mich ins Gefängnis gebracht hast.

(44:00) Natürlich gab es noch andere Gerüchte, ob es jetzt Plagiatsvorwürfe wegen 1 bestimmten Buches ist, die ich hier tatsächlich nicht validieren kann beziehungsweise aber auch schwierige Arbeitsbedingungen, die sich hier auch wiederum nicht von mir validieren lassen.

(44:17) Trotz dessen, all diese Berichte, all diese Erfahrungen, insbesondere auch die, die ich natürlich durch die verschiedenen Autor*innen durch meine Recherche gemacht haben, zeichnen dann doch ein sehr klares, aber vor allem ernüchterndes Bild, ja, wie er sich selbst bezeichnet, renommierten Verlag, renommierte Schöche Verlagsgruppe.

(44:40) Entdecke Europas Strände diesen Frühling.

(44:51) Nun gut, 20 26 ist eine Sache klar, der Vajona Verlag beziehungsweise die Schöche Verlagsgruppe präsentiert sich als der Verlag, der es geschafft hat.

(45:02) Denn die Schöche Verlagsgruppe, das ist das Verlagshaus von morgen, der Renner für Dark Romance, das große Merge Unternehmen und der Spezialist für Special Editions.

(45:13) Und ja, wie wir gesehen haben, die schreckliche Verlagsgruppe Vajona möchte noch viel weiter hinaus.

(45:20) Und doch eine Frage stellt sich einem dann doch, was ist eigentlich aus Vanessa Lipinskis alter Version geworden?

(45:27) Also dieser Vision, wo sie davon spricht, dass sie den Traum von kleinen Autor*innen erfüllen möchte.

(45:43) Meiner Ansicht nach und wie gesagt, das ist meine persönliche Meinung, ist davon nicht viel übrig geblieben.

(45:49) Als ich mich in diese Recherche gestürzt habe, hatte ich noch keine Ahnung, mit welchem Thema ich mich hier beschäftigen würde.

(45:55) Doch das, was ich jetzt als Fazit vorgefunden habe, ist vor allem sehr, sehr viel Angst und zerplatzte Träume, aber insbesondere sehr viel Einsamkeit und Ohnmacht, was das Thema angeht.

(46:08) Es gibt einige Autor*innen, die dort veröffentlicht haben, die vielleicht nie wieder schreiben werden, weil diese Erfahrung sie so dermaßen beeinflusst hat.

(46:17) Und dann gibt es natürlich noch die anderen Autorinnen, die schweigen, weil sie keine andere Wahl haben.

(46:23) Doch ehrlich gesagt, es gibt noch anderes Fazit, was größer ist als die Sache den Vajona Verlag oder Vanessa Lipinski, was auch immer ihr jetzt daraus für euch mitnimmt und schlussfolgert.

(46:36) Denn die Arbeitsweise des Vajona Verlags ist am Ende leider nur ein symptomatisches Problem für diese BookToc Kaufkultur, diese Konsumkultur, die die Buchbranche mittlerweile von vorne bis hinten bestimmt.

(46:50) Denn das, und das fand ich sehr spannendes Fazit von 1 meiner Interviewpersonen, ist ein Thema, was sich so nicht nur bei Bajona abspielt, sondern teilweise auch in Publikumsverlagen.

(47:02) Die 5 meiner Bücher werden gleichzeitig aus dem Printprogramm genommen.

(47:05) Hier war's ganz fantastisch, weil der Verlag mir hier nicht mal meinte, Bescheid sagen zu müssen, dass die Bücher nicht mehr nachgedruckt werden.

(47:12) Das hab ich dann selbst herausgefunden.

(47:14) Denn während Bücher vor geraumer Zeit noch mit einem bis mehrjährigen Abständen veröffentlicht wurden, steht zwischen manchen Veröffentlichungen noch nicht mal ein Zeitraum von 4 oder 5 Monaten.

(47:27) Und dann gibt es natürlich noch die Erfahrungsberichte von Autor*innen, die ja ganz offen erzählen, wie sehr sie sich ins Burn out arbeiten, wie schwer es ihnen fällt, diesen Pensum standzuhalten und dass sie sich teilweise von bestimmten Genres lösen, weil hier der Druck so groß ist und die dementsprechende Resonanz so negativ.

(47:47) Ich kenne legit kaum eine Autorin, die nicht eigentlich ständig überarbeitet ist.

(47:51) Und vor allem kenne ich viel zu viele Autorinnen, die im Burn out stecken oder schon 1 hinter sich haben.

(47:57) Dieser steigende Druck, weiterzuliefern, nicht nur als Autorin, sondern auch als Influencerin, als Vermarkterin und natürlich als das große Marketinggenie, ist für viele zu 1 großen Herausforderung geworden.

(48:11) Und vor allem der Traumberuf Autorin wird zur Burnout Gegenwart.

(48:16) Doch die Sache ist die, solche Verlagsstrukturen, solche Arbeitsweisen entstehen natürlich nur, wenn die Nachfrage des Marktes dementsprechend funktioniert.

(48:26) Und in Zeiten von Booktoc ist es so, dass es vielen nicht mehr nur länger Lesen und Qualität geht, sondern vor allem Quantität, Habenwollen und vor allem immer weiter das Nachliefern von einem zum nächsten Band.

(48:38) Denn ja, und ich mein, darüber haben wir ja schon ein paar Mal hier auf meinem Channel gesprochen, in 1 Kultur, in dem es nur noch ums Zeigen und Besitzen geht, wird auf Quantität geachtet und nicht länger auf Qualität.

(48:51) All das führt dazu, dass Geschichten und Visionen leiden, wie Marie Grashoff zum Beispiel auch in einem Video von ihr erzählte.

(48:58) Ich war eine Zeit lang echt frustriert vom Buchmarkt und davon, wie es so ist.

(49:02) Wie gesagt, vor allem spezifisch, wenn man Fantasy für Erwachsene schreibt, was kein ist.

(49:08) Es ist grade superschwieriges Segment.

(49:09) Es ist leider das, was ich am liebsten schreibe so.

(49:12) Ich dachte lange, ich müsste mich irgendwie anpassen.

(49:14) Freu mich drauf, wenn ich alle meine Rechte wieder habe für meine Bücher.

(49:18) Da muss ich mich nach niemandem richten, wie viel Liebesgeschichte drin sein soll, weil die Verlage jetzt gar kein Fantasy mehr wollen, die wollen nur noch Romantasy und so, was ich halt nicht schreibe.

(49:27) All das muss uns am Ende des Tages zu denken geben.

(49:30) Denn ja, so sehr wir das Lesehobby auch lieben und leider das Kaufhobby romantisieren kann die Buchbranche, aber insbesondere die Autor*innen, die die Geschichten schreiben, die wir so lieben, kaum überleben, wenn eben diese Autor*innen es noch nicht einmal mehr schaffen, sich an den Computer zu setzen und diese neuen Geschichten zu tippen.

(49:51) Und dann, ja, das ist dann wahrscheinlich leider die Fortsetzung, wird die Gefahr und die Angst darum, dass KI solche Bereiche vielleicht dann doch ersetzt, Ja, wahrscheinlich ziemlich realistisch.

(50:04) Am achtundzwanzigsten März habe ich dem Vajona Verlag einen Fragenkatalog mit der Bitte Stellungnahme zu den im Video erwähnten Punkten zugeschickt.

(50:12) Dieser blieb jedoch unbeantwortet.

(50:16) Circa 3 Cent.

(50:17) Das kostet die Kilowattstunde Strom in den Rechenzentren Islands.

(50:20) In Deutschland sind